J Urol Urogynäkol 2018 · 25:2
<https://doi.org/10.1007/s41972-018-0035-1>
 Online publiziert: 1. März 2018
 © Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2018

Max Wunderlich

Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ), Wien, Österreich

Editorial

Die Inkontinenz für Harn und Stuhl ist seit 27 Jahren das primäre Zielgebiet der MKÖ (Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich). Allerdings rückt die kontinuierliche interdisziplinäre Befassung mit dem Beckenboden und seinen Organen eine Reihe anderer Beschwerden der Region ebenfalls in den Fokus. Entleerungsstörungen, pelvine Schmerzsyndrome, chronisch quälender Harndrang, Beeinträchtigung der Sexualität, der Schicksalsschlag eines permanenten Stomas sind allesamt Probleme, welche die Lebensqualität der Betroffenen in höchstem Maß zu trüben vermögen.

Der umfangreichen Palette von Symptomen, Missempfindungen, funktionellen und organischen Erkrankungen der Beckenregion war die Jahrestagung der MKÖ 2017 mit dem Titel „Blockiert auf allen Ebenen“ gewidmet. Im vorliegenden Themenheft sind aktuelles Wissen, Perspektiven und Diskussionen von Vorträgen, Salons und Workshops der Tagung wiedergegeben. Beleuchtet werden die verschiedensten Leiden, über die man kaum spricht, aus fachärztlicher Sicht (proktologische Chirurgie, Gynäkologie, Urologie) wie auch – dank deren spezieller Ausbildung – aus jener des Pflegedienstes und der Physiotherapie.

Die klinische Einteilung der „Obstipation“ mit den diagnostischen und therapeutischen Aspekten von verzögertem Transit oder Blockierung im Enddarmbereich wird durch eine anschauliche radiologische Bildgebung untermauert. Die Komplexität des Begriffs Beckenbodentraining wird durch die Beschreibung subjektiver Wahrnehmungsstörungen, Biofeedback und Reedukation im Detail nahegebracht, und dies für die vielfäl-

tigen Probleme bei Frau und Mann. Der Beitrag des Pflegedienstes zu einer befriedigenden Sexualität – für welche das Internet niemals Hilfe bieten kann – resultiert aus der zunehmenden Berücksichtigung dieses Tabuthemas durch einschlägig geschulte Kontinenz- und Stomaberater. Das Spektrum therapeutischer Ansätze bei urogenitalen und intestinalen Beschwerden erstreckt sich von der durchaus nicht obsoleten einfachen Anwendung von Pessaren über die Wirkung von Phytotherapeutika bis zur sakralen Neuromodulation.

Die Herausforderung für die hocherfahrene medizinische Armada ist eine zweifache: Erstens jene der Diagnostik, denn Probleme der schambesetzten Intimsphäre bedürfen neben z. T. sophistizierten Untersuchungen einer hohen psychologischen Einfühlbarkeit während der Exploration. Zweitens sind Therapieversuche zu selten von unmittelbarem Erfolg gekrönt, insbesondere wenn voreilige Operationen, welche die Anatomie verändern, einer geduldigen Physio- oder Psychotherapie vorangestellt werden. Dies trifft exemplarisch zu in Fällen, in welchen ein verdrängter Missbrauch in der frühen Jugend im späteren Leben zu einer paradoxen Kontraktion des M. puborectalis mit subsequenter rektaler Intussuszeption führt.

Glücklich sind Menschen, die sich einer normalen Funktion ihrer Kontinenzorgane und eines erfüllten Sexuallebens erfreuen. Allen anderen, subsumiert unter dem Begriff der Betroffenen, gilt das Engagement der MKÖ, Fehlschläge und Frustration durch den konsequenten Austausch von fachlichem Wissen in Theorie und Praxis zu minimieren.

In diesem Sinne danke ich allen Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen Beiträge zu diesem Heft.

Max Wunderlich
 Vizepräsident der MKÖ

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Wunderlich, FRCS
 Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ)
 Schwarzschanerstraße 15,
 1090 Wien, Österreich
galaxy.wumax@gmail.com

Interessenkonflikt. M. Wunderlich gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.